

# Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Deutschland mit besonderer Rücksicht auf seine Konkurrenzfähigkeit gegenüber der Großindustrie



Zweiter Band: Königreich Sachsen  
Arbeiten aus dem Volkswirtschaftlich-statistischen Seminar  
der Universität Leipzig.  
Erster Teil



Duncker & Humblot *reprints*



# Schriften

des

## Vereins für Socialpolitik.

LXIII.

Untersuchungen über die Lage des Handwerks  
in Deutschland. Zweiter Band.



Leipzig,

Verlag von Dunder & Humblot.

1895.

Untersuchungen  
über die  
**Tage des Handwerks**  
in Deutschland

mit besonderer Rücksicht auf seine Konkurrenzfähigkeit  
gegenüber der Großindustrie.

---

Zweiter Band.

Königreich Sachsen:  
Arbeiten aus dem Volkswirtschaftlich-statistischen  
Seminar der Universität Leipzig.

Erster Teil.



Leipzig,  
Verlag von Duncker & Humblot.  
1895.

Alle Rechte vorbehalten.

# Inhaltsverzeichnis zum zweiten Bande.

---

## I. Die Böttcherei in Leipzig. Von Johann Plenge.

	Seite
1. Das zünftige Produktionsgebiet . . . . .	1
2. Die historische Berufsteilung . . . . .	4
3. Die Böttcherei im alten Leipzig . . . . .	5
4. Bedarfsverschiebungen . . . . .	20
5. Großbetrieb und Maschinenverwendung in der Böttcherei . . . . .	23
6. Die heutige Leipziger Böttcherei . . . . .	27
7. Die Zahl der Böttcher in den Hauptbetrieben . . . . .	29
8. Gliederung der Hauptbetriebe . . . . .	33
9. Der Fachhandel . . . . .	35
10. Produktionsweise und Rohmaterial . . . . .	36
11. Kapitalerfordernis: Einkommensverhältnisse . . . . .	40
12. Arbeiterverhältnisse . . . . .	44
13. Die Böttcherei als Nebengewerbe . . . . .	46
14. Ergebnis . . . . .	50

## II. Die Drechslerei in Leipzig. Von Alfred Neu.

1. Das zünftige Produktionsgebiet . . . . .	53
2. Veränderungen des Produktionsgebietes. Statistisches . . . . .	58
3. Betriebsgrößen und Betriebsformen . . . . .	62
4. Berufsteilung . . . . .	68
5. Bezug des Rohstoffs . . . . .	69
6. Maschinenverwendung . . . . .	72
7. Die Werkstätten . . . . .	75
8. Die Arbeitskräfte . . . . .	76
9. Absatzverhältnisse . . . . .	80
10. Ladengeschäfte. — Die Messe . . . . .	82
11. Kapitalauslage. — Einkommen . . . . .	85
12. Die Horndrechslerei im besonderen . . . . .	88
13. Ergebnis . . . . .	91

**III. Das Leipziger Schlossergewerbe. Von Dr. P. Rodé.**

Seite

1. Abgrenzung des Produktionsgebiets. Groß- und Kleinbetrieb. Geschichtliches und Statistisches . . . . .	95
2. Lehrlinge und Gesellen . . . . .	104
3. Kapital . . . . .	113
4. Die Konkurrenz zwischen Groß- und Kleinbetrieb . . . . .	120
5. Besondere Umstände, welche bei der Konkurrenz zwischen Groß- und Kleinbetrieb in Betracht kommen . . . . .	131

**IV. Die Klempnerei in Leipzig. Von Dr. Walther Thoma.**

1. Die Zahl der Meister . . . . .	135
2. Das historische Produktionsgebiet . . . . .	137
3. Die Bauklempnerei . . . . .	141
4. Das Ladengeschäft . . . . .	144
5. Specialbetriebe . . . . .	146
6. Kapitalerfordernis . . . . .	154
7. Absatzverhältnisse . . . . .	157
8. Arbeiterverhältnisse . . . . .	161
9. Ergebnis . . . . .	166

**V. Die Schuhmacherei in Leipzig und Umgegend. Von Dr. Nicolaus Geiffenberger.**

1. Produktionsgebiet und Konkurrenzverhältnisse des Schuhmacherhandwerks in älterer Zeit . . . . .	169
2. Statistik der Schuhmacherei bis zur Einführung der Gewerbefreiheit im Jahre 1861 . . . . .	178
3. Allgemeine Lage des Gewerbes in Leipzig am Ausgang der Zunftzeit . . . . .	193
4. Technische Umwälzungen . . . . .	195
5. Gegenwärtige Betriebsweisen der Schuhmacherei . . . . .	206
A. Der fabrikmäßige Großbetrieb . . . . .	206
B. Die Hausindustrie in Leipzig und Umgegend mit specieller Berücksichtigung der Marktschuhmacherei in Großsch und Pegau . . . . .	218
C. Das Handwerk . . . . .	239
6. Der Schuhwarenhandel und seine Formen . . . . .	249
7. Statistik der Schuhmacherei seit dem Jahre 1861 . . . . .	264
8. Einkommen und Arbeitslöhne in den verschiedenen Betriebsystemen; Lebenshaltung der Schuhmacher . . . . .	271
9. Die Berufsorganisation in der Schuhmacherei; Arbeitsnachweis und fachgewerbliches Bildungswesen . . . . .	297
10. Schlußbemerkungen . . . . .	309

**VI. Die Kürschnerei in Frankenberg in Sachsen. Von Albin König.**

Einleitung . . . . .	313
1. Die Kürschnerei . . . . .	314

	Seite
A. Die Zurechtereie . . . . .	315
B. Das Verarbeiten der Felle . . . . .	318
C. Bedarfsverschiebungen . . . . .	320
D. Konkurrenzverhältnisse . . . . .	326
2. Die Mühlenmacherei . . . . .	327
3. Die Aufbewahrung von Pelzwerk . . . . .	332
4. Der Rohfellhandel . . . . .	334
5. Die Innung. Arbeiterverhältnisse. Ergebnis . . . . .	338

**VII. Die Bäckerei und Konditorei in Leipzig. Von Johannes Martin Grieshammer.**

1. Geschichtliches . . . . .	343
2. Statistisches . . . . .	349
3. Entwicklung der Betriebsformen . . . . .	353
4. Produktionsgebiet und Absatzverhältnisse . . . . .	365
A. Die Zeit bis 1860 . . . . .	365
B. Die heutige Zeit . . . . .	374
5. Der Betrieb der Bäckerei . . . . .	388
A. Allgemeines . . . . .	388
B. Stehende Betriebsmittel . . . . .	389
C. Rohstoffe . . . . .	391
D. Arbeitskräfte . . . . .	393
E. Kapitalerforderniß . . . . .	401
F. Produktions- und Absatzverhältnisse . . . . .	405
6. Der Betrieb der Konditorei . . . . .	409
7. Ergebnis . . . . .	413
Anhang: Die einzelnen Großbetriebe in Leipzig.	
1. Die städtische Armenbäckerei . . . . .	416
2. Die Leipziger Militärbäckerei . . . . .	421
3. Die vier Privat-Großbetriebe . . . . .	422





## I.

# Die Böttcherei in Leipzig.

Von  
Johann Plenge.

### 1. Das zünftige Produktionsgebiet.

„Der Böttcher ist derjenige Handwerksmann, welcher vielerley hölzerne Gefäße, als große und kleine Weinfässer, Bier-, Del- und Brantwein-fässer, Packfässer, Waschfässer, Zober, Eymer, Wannen und dergleichen mehr aus Dauben und Reifen sehr fest zusammengefüget machet.“ So definiert Bergius in seinem 1775 erschienenen Neuen Policey- und Cameralmagazine Bd. I, S. 333; aber trotz der langen Aufzählung von Böttcherarbeiten umfaßt diese Erklärung nur einen einzelnen Zweig der Gesamthätigkeit des Handwerks. Neben der „Verfertigung von Gefäßen aus Dauben und Reifen“, die auch eine Eingabe an den Leipziger Rat vom 28. August 1827 als das eigentliche Zunftgebiet der Böttcherei bezeichnet, steht eine ganze Reihe anderer Arbeiten, die rechtlich oder thatsächlich in das Bereich des Gewerbes gehörten. Alle vereint stellen sie das Vollhandwerk dar, doch haben einige von ihnen schon in früherer Zeit zur Specialisation geführt; in der Gegenwart aber halten sie überhaupt nicht mehr zusammen, sondern werden gesondert oder in eigenartiger Weise kombiniert die Grundlage gewerblicher Neubildungen.

Nicht einmal in der Neuarbeit ist der Böttcher auf Daubengefäß beschränkt, wenngleich die Ausnahmen selten sind: noch jetzt stellt er aus Buchenholz zusammengeflückte Fleischerblöcke her; für die Vergangenheit ist ferner das jetzt durch eiserne Gefäße verdrängte, in manchen Brauereien ganz verschwundene Kühlschiff zu nennen. Im Jahre 1827 galt letzteres

als eine neue Erfindung, welche die aus Dauben und Riegeln bestehenden „Kühlstöcke“ zu verdrängen bestimmt war<sup>1</sup>. Es bestand aus drei oder vier Zoll starken Pfosten, die wesentlich durch eiserne Schrauben oder Zangen und hölzerne Keile zusammengehalten und befestigt wurden.

Wichtiger ist die Ausdehnung der Gewerbtätigkeit über die bloße Zusammenfügung von Dauben und Reifen hinaus auf die Herstellung dieser Bestandteile selbst. Die Verfertigung dieser Halbfabrikate lag niemals ausschließlich in der Hand des Böttchers. Früher wurden an einigen Orten Reifen von dem Gewerbe der Bentsnyder<sup>2</sup>, an anderen von den die Reifstangen produzierenden Bauern verfertigt, und auch die Dauben kamen häufig roh vorgearbeitet auf den Markt<sup>3</sup>. In neuerer Zeit ist der Böttcher bei manchen Arten von Gefäßen wieder ganz auf die Zusammensetzung dieser Teile beschränkt (vgl. unten Abschn. 10), welche für sich zu Welt-handelsartikeln geworden sind.

Daß die Reparaturen gebrauchter Gefäße<sup>4</sup> zur Böttcherei gehören, brauchte kaum erwähnt zu werden, wenn nicht bei unserm Gewerbe das hier sich bietende Arbeitsfeld von besonderer Wichtigkeit wäre, da die Erzeugnisse des Böttchers sehr lange reparaturfähig sind. Auch hier hat die frühere Entwicklung häufig ein eignes Handwerk entstehen lassen, das der Altclapper oder Altbinder; daneben kommen wieder die schon genannten Bentsnyder in Betracht, denen das Austreiben von Reifen zustand. Das Verbotungsrecht der Binder scheint hier am spätesten eingeführt zu haben: in Bremen war 1493 das Bänderlegen für andere jedermann gestattet, für den eignen Bedarf geschah es noch zu Anfang dieses Jahrhunderts in Leipzig ziemlich

<sup>1</sup> Vgl. Leipziger Ratsarchiv Sect. A. LXIV. 344, Akte vom 28. Aug. 1827. Es handelt sich um einen auswärtigen Bankrichter, der dabei ertappt war, als er in einer Leipziger Brauerei an einem Kühlschiff arbeitete. Die Böttcher haben ihm sein Werkzeug konfiszieren lassen, und er setzt in einem längeren Schriftstück dem Rat auseinander, was ein Kühlschiff sei. Die Böttcher haben gegen diese Darlegung nichts einzuwenden, bemerken aber mit Erfolg dagegen, daß das Kühlschiff von jeher Böttcherarbeit sei.

<sup>2</sup> Vgl. Wilh. Stieda, Das Böttchergewerbe in Altkloster, Beitr. 3. Gesch. Medl. II, S. 33 f.

<sup>3</sup> In Frankfurt a. M. kommt sogar ein eignes Gewerbe der Daubensnyder im 14. Jahrh. vor. B.

<sup>4</sup> „Reparaturen an alten Sachen sind in der Regel ebenfalls dem Kunstzwange unterworfen; nur insoweit sich in Beziehung auf einzelne Gattungen der sog. Flickarbeit ein entgegengesetztes Herkommen gebildet hat, leidet diese Regel eine Ausnahme, was jedoch auf das Ausbessern alten Böttchergefäßes keine Anwendung findet.“ Min.-Entsch. vom 16. Juni 1843. Funke Polizeygesetze und Verordnungen im Agr. Sachen. Bd. IV, S. 166.

häufig. Das Aufstreifen von Reifen als Böttcherarbeit ist aber nicht auf Daubengefäße beschränkt geblieben; wenigstens wird in Leipzig auch das Vereifen von Kisten für den überseeischen Verkehr von den Böttchern übernommen.

Das Bestreben, die Produkte dem Kunden völlig gebrauchsfähig zu liefern, führte dahin, daß auch eine Arbeit in die Böttcherei hineingezogen wurde, die dem Holzverarbeitenden Handwerk eigentlich fernsteht. Noch heute wird das Pichen der Bierfässer durchweg von gelernten Böttchern besorgt.

Auch eine noch weiter gehende Entwicklung hat nichts wunderbares: die Übernahme der Kellararbeit, die von dem Gedanken ausging, daß derjenige, der die Fässer macht, auch am ehesten mit der Behandlung des Inhaltes Bescheid wissen kann. „Der Küfner muß die ganze Weinwirtschaft in einem Keller, nicht weniger mit Essig und Branntwein verstehen“ (Bergius). Die Folgen dieser Einrichtung treten in den Nebengewerben der Böttcher zu Tage (vgl. Abschn. 11 u. 13).

Auf rein thatsächlicher Grundlage beruht es, daß auch ganz einfache Manipulationen an fertigen Fässern, die in das Gebiet des Gebrauchs gehören, wie das Auf- und Zuschlagen derselben, von Böttchern besorgt wurden. Ein Verbotungsrecht bestand dafür aber nicht. „Das Auf- und Zuschlagen der Fässer beim Aus- und Einpacken der Waren ist nicht als ein Eingriff in das Arbeitsgebiet der Böttcher anzusehen“<sup>1</sup>. Dagegen stand ihnen allein der Handel mit alten Fässern zu<sup>2</sup>, wofür die Dauerhaftigkeit der Böttcherprodukte eine Erklärung bietet.

Wenn der Böttcher den Verschleiß nicht selbst gefertigter Holzreifen oder sogar Faßwaren übernimmt, so sind das keine Teile seines Arbeitsfeldes mehr, sondern nur Anhängsel: der Meister hat aufgehört, reiner Handwerker zu sein. In Leipzig hatte die Zunft zu beidem allein das Recht (vgl. Abschn. 3), wie für die Reifen aus einer Akte vom 10. Juli 1819, für fertige Gefäße aus dem allgemeinen Verbote des Handels mit Handwerksprodukten außerhalb der Messen hervorgeht.

<sup>1</sup> Min.-Entsch. vom 14. Juni 1843. Funke, Polizeygesetze IV, S. 176.

<sup>2</sup> Vgl. Ratsarch. Sect. A. LXIV. 326. 28. Okt. 1804. Ein Leipziger Weinschröter „stellt die leeren Weinfässer, so er von andern Leuten kauft, hinter der Börse und den Chaisenträgern sowohl, als auch ohnweit den hiesigen Fleischbänken zum Verkauf öffentlich aus und verkauft solche ungeschont“. Die Böttcher beschwerten sich und dem frechen Eindringling wird der Handel vom Räte gelegt.